

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntag- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altenburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die viergespaltige Korrespondenz oder deren
Raum 10 Bgr.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 297.

Donnerstag den 20. Dezember.

1883.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

Berlin, den 19. Dezember 1883.

Vom Hofe. Der Kaiser ertheilte am Dienstag dem Kardinal Fürsten Hohenlohe eine Audienz. Am Montag wurde der Kardinal von der Kronprinzessin empfangen.

Aus Potsdam wird der „Krztg.“ berichtet: Prinz Wilhelm wohnte Ende vergangener Woche in Begleitung des Oberpräsidenten Dr. Achenbach der Sitzung des hiesigen Verwaltungsgerichtes bei, welche unter Vorsitz des Verwaltungs-Gerichts-Director's Neuhaus stattfand. Während der vierstündigen Anwesenheit des Prinzen, welcher sich lebhaft an den Verhandlungen beteiligte, wurden eine Anzahl Wegstreitigkeiten, insbesondere gegen den Forst- und Eisenbahn-Fiskus, die Potsdamer Entwässerungsverhältnisse, Schank-Konzeptions-Entscheidungen, Jagd-Angelegenheiten u. s. w. zur Erörterung gezogen. Heute Mittwoch, wird der Prinz einer Sitzung des brandenburgischen Provinzialrathes beiwohnen.

Der Oberhof- und Hausmarschall des Kaisers, Graf Bücker, hat sich einer Augenoperation unterwerfen müssen. Das Befinden soll ein den Umständen nach befriedigendes sein.

Minister von Götter ist aus Grefeld nach Berlin zurückgekehrt.

Die von uns schon gebrachte Nachricht, nach welcher der Director im preussischen Justizministerium, Geh. Rath Nebe-Blugstedt, zum Nachfolger des verstorbenen Unterstaatssekretärs Hindfleisch bestimmt sei, wird jetzt von mehreren Berliner Blättern bestätigt.

Ausland.

Frankreich. Es war in der That hohe Zeit, daß das Ministerium Ferry von der Kammer das Vertrauensvotum für seine Politik in der Tonkinfrage erhalten hat, denn es ist sehr fraglich, ob es auch jetzt noch ertheilt worden wäre. Wenn nämlich auch die französische Regierung offiziell noch nichts davon wissen will, so ist es doch mehr als wahrscheinlich, daß der bisherige französischfreundliche König von Annam ermordet worden und die Hauptstadt Hue, sowie das ganze Land in vollem Aufstand gegen die Franzosen begriffen ist. Der französische Ministerpräsident Champagny befindet sich mit 100 Marinejoldaten abgeschnitten in der Citadelle von Hue. Daß es unter solchen Umständen sehr fraglich ist, ob der Angriff auf die Städte Bacinh und Sontay erfolgen kann, liegt auf der Hand. Jedenfalls werden ca. 9-10000 Mann Verstärkungen von Frankreich nach Asien abgehen, und ist zu diesem Zweck eine neue Kreditvorlage in Höhe von 20 Millionen an die Kammer gelangt. 17 Millionen sollen zur Entsendung neuer Verstärkungen und zum Unterhalt des Expeditionscorps für das erste Halbjahr 1884 bestimmt sein. Ob das genügen wird, ist die Frage, denn wenn die Chinesen ihren Vor-

theil auszunutzen wissen, schlagen sie jetzt zu, wo die Franzosen in größter Verlegenheit sind. Es heißt auch bereits in Peking habe eine Palastrevolution stattgefunden, welche der Militärpartei den Sieg verschafft. Die Kämpfungen und Truppenmärsche nach dem südlichen China dauern fort.

Dänemark. Das Wählen der Parteien gegeneinander beginnt wieder. Dem König ist am Sonnabend eine conservative Adresse mit 106 000 Unterschriften aus allen Ständen überreicht, welche sich gegen die radikale Linke ausspricht. Der König dankte in warmen Worten und betonte namentlich, die Regierung werde sich nicht in ihren Plänen, Vertheidigungsmaßregeln für das Land und die Hauptstadt einzuführen, beirren lassen.

Schweiz. Der Nationalrath hat den Handelsvertrag zwischen der Schweiz und Italien ratifizirt.

Spanien. In Spanien sind am Sonnabend die Cortes mit einer Thronrede eröffnet worden. Es heißt darin: Der Empfang des Königs Alfonso durch die Kaiser von Deutschland und Oesterreich, sowie durch den König von Belgien und den Präsidenten der französischen Republik lege Zeugnis ab für das Ansehen, welches Spanien genießt. Die Zwischenfälle, welche vorgekommen, hätten nur die Herzlichkeit der Beziehungen zu den genannten Staaten gesteigert. Die Kundgebungen bei der Rückkehr des Königs nach Spanien hätten trotz des vorherigen Aufstandes bewiesen, daß König und Volk eins sei. Für die Intimität der Beziehungen Spaniens zu den anderen Staaten läge eine ganze Reihe Beweise vor, und besonders zeige sich dies in dem Besuch des deutschen Kronprinzen. Auch die Beziehungen zum Papst seien die besten. — Einer weiteren Meldung über die spanische Thronrede zufolge wird ein Gesekentwurf über die Einführung des allgemeinen Stimmrechts vorgelegt werden und sogar den Hauptgegenstand der Session bilden, nach deren Schluß Neuwahlen stattfinden sollen. Auch eine Revision der Verfassung wird angedeutet.

Orient. Ueber die Verhältnisse in Sudan, dem Machtbereiche des falschen Propheten, fehlt es recht sehr an authentischen Nachrichten. Reuters Bureau meldet, daß sich in Ober-Aegypten eine zunehmende Spannung zwischen Christen und Muselmännern bemerkbar mache. Der Gouverneur von Suat macht die Regierung auf die wachsende Gefahr aufmerksam, welche der Propaganda einer amerikanischen Missionsgesellschaft zugeschrieben werde. — Nach Suatim ist eine englische Korvette abgegangen, ob Vaser Pascha mit seinen Hilfstruppen von Kairo sich durchschlägt, bleibt abzuwarten. Die „Times“ meldet, daß drei Regierungsturriere aus Abhartum die gänzliche Vernichtung der Armee Hids Pascha's bestätigten. Es verlautet, der Khevide wolle abhandeln. Das letztere Gerücht ist sicher nur in Umlauf gesetzt, um eine PreSSION auf das Ministerium Gladstone auszuüben und es zu schleuniger Hilfsleistung zu

vermögen. — In der bulgarischen Nationalversammlung kam am Sonnabend die Frage der Aufhebung des jogen. (griechisch-katholischen) Garghats in Konstantinopel zur Berathung, von welchem Bulgarien in kirchlicher Beziehung abhängig ist. Die Regierung erklärte, sich volle Altionsfreiheit vorbehalten zu müssen.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Sonnenburg, 11. December. Generalmarsch verkündete heute Nachmittag der Einwohnerschaft das Ausbrechen eines Strahlings aus dem Zuchthause. Es heißt, derselbe habe den Weg zur Freiheit in einer alten Kiste gefunden, welche als unbrauchbar von einem Werkmeister dem Spediteur überlassen wurde. In dieser Kiste auf den Hof der Anstalt gebracht, erbrach er den Deckel und entkam unbefelligt und zwar, wie vermutet wird, in der Richtung nach Landsberg a. W.

† Ein Unglücksfall so seltsamer Art, wie er sich vorgestern in Rixdorf bei Berlin zgetragen, dürfte noch niemals vorgekommen sein. Eine ganze Reihe ungewöhnlicher Umstände mußten zusammenwirken, um das erschütternde Ereigniß herbeizuführen. Mehrere Kinder hatten auf dem Grundstück Rosenstraße 9 einen großen Schneemann gebaut und denselben so ausgehöhlt, daß ein kleines Kind darin bequem stehen konnte. Nach einander wurden die kleinsten Jungen hineingehoben. Während nun der fünfjährige Sohn des Arbeiters Matschat in dem Schneemann saß, kam, ohne eine Ahnung davon zu haben, ein größerer Junge mit einer geschärften Axt hinzu. Um Unfug zu treiben, versuchte er mit der gefährlichen Waffe dem Schneemann den Kopf zu spalten — ein Ausschrei des tödtlich verletzten Kindes und das Sammern der Spielkameraden zeigte ihm erst, welch entsetzliches Unheil er angerichtet. Der arme Kleine wird seinen Verletzungen wahrscheinlich erliegen.

† Görlitz, 11. Dec. Gestern Abend wurde der Wachtabende auf Zuchthauswache, Oberjäger Rittersporn der 2. Compagnie, beim Revidiren der Posten vom Posten Nr. 5, als er auf den Anruf nicht stand, durch die Brust geschossen. Auf Anordnung der sofort herbeigerufenen Aerzte wurde der Schwerverwundete nach dem Garnisonlazareth transportirt, woselbst er gegen 11 Uhr verschied.

† Der Strand beim Leuchthurm von Scheveningen ist mit Pulverfässchen und Risten mit Dynamit bedeckt, die aus einem englischen Schoner kommen, der auf Strand getrieben und zertrümmert ist. Es scheint, daß Niemand an Bord war. Angeblich stammt die Ladung aus Köln.

Von der Cholera.

Die Cholera hat in Alexandrien Mekka, Peking (dort starben 40000) aufgehört. In Schanghai wüthet sie noch in hohem Grade.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

Vieh- und Inventar-Auction.

Fischöcherchen bei Merseburg.

Montag den 21. December cr. von Vormittags 10 Uhr ab sollen im früher Werche'schen Gute zu Fischöcherchen in gleicher Entfernung vom Bahnhof Schkenditz sowie Merseburg, Wirthschafts-Aufgabe halber nachbenanntes Vieh- und Wirthschafts-Inventar meistbietend verkauft werden:

2 Arbeitspferde mit Geschirr, 10 Stück Kühe und Fehren, wobei hochtragende, 2 Stück Jungvieh, 7 Schweine, 2 Ackerwagen, 1 Dreschwagen, 1 Kutsche nebst Kutschgeschirr, Pferdedecken, 1 Wanslebener Pflug, Eggen, Walzen, Vater, Jauchenküfe, Dreschmaschine, Getreideflege, Säckelmaschine, Mühlmühle, Decimalwaage, Karren, Milchgefäße, Backgefäße, Wehlkasten, Kessel, Gefindebetten u. dgl. m.

Nach beendeter Inventar-Auction kommen noch achtzig Schock Getreide, 250 Ctr. Kartoffeln, Futterrüben, Heu und Stroh u. s. w., sowie Federvieh zum Verkauf.

Fischöcherchen, im December 1883.

Haus- u. Feldgrundstücksverkauf.

Das der verstorb. Wittwe **Wilhelmine Meister in Meuschau Nr. 15** gehörige Haus bestehend aus 4 Stuben, 4 Kammern, Küche, nebst Scheune mit Stallung, Hofraum und Garten sowie ein Feldplan in Meuschauer Flur Nr. 167 der Karte 2 Morgen enthaltend, soll **Donnabend den 19 Januar k. J. Nachmittags 2 Uhr** Erbtheilungs halber im Hause selbst öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Gleichzeitig sollen an dem vorgenannten Tage **Nachmittags 3 Uhr** verschiedene Möbels und Hausgeräthe öffentlich versteigert werden.

Meuschau, den 18. December 1883.

Die Erben.

Vorschuß-Verein zu Merseburg C. A.

Sämmtliche Mitglieder werden ersucht, ihre **Quittungsbücher** zur Revision und Feststellung des **Guthabens** für 1883 bis spätestens **den 20. December cr.** im Geschäftslocale **Markt Nr. 31** abzuliefern.

Nach Ablauf dieser Frist werden dieselben auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Merseburg, den 6. December 1883.

Vorschuß-Verein zu Merseburg C. G.
J. Bichtler, M. Klingebiel, A. Just.

Neumarkt 40. **Otto Elbe.** Neumarkt 40.

Empfehlte feinen **B. Wost'schen Honigkuchen.**
Zugabe auf 3 Mk. 1,50.

Baumconfect
in größter Auswahl. (Preise billig.)

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehlte

Jagdgewehre, Tetschings und Revolver.

Matthias, Johannisstraße 14.



Ed. Hoffmann,

Uhrmacher,

Ober-Burgstraße 10.

empfehlte Uhren aller Arten zu billigen Preisen unter mehrjähriger Garantie.

Taschenuhren } mit und ohne Schlüssel aufzuziehen.
Damenuhren }

Regulatoren, mit Gewicht und Federkraft.

Schwarzwälder Wanduhren, Wecker.

Feine silberne Herren-Remontoiruhren, das hiesige Königl. Schloß darauf eingravirt.

Reparaturen sorgfältig unter Garantie und billigst.

Auch wird das wöchentliche Aufschieben seiner Pendulen und Regulatoren gegen geringe Entschädigung übernommen.

Luther-Schriften.

(Zum Weihnachtstefeste.)

Auf Anregung des Lutherfest-Comitees haben die hiesigen Geistlichen eine Anzahl Luther-Schriften ausgewählt, welche, als vorzüglich empfehlenswerth, durch einen Voten in den Häusern zum Kauf angeboten werden sollen.

I. Schriften von Luther selbst:

- 1) Luthers Evangelien „Predigten“ — 2 Mk.
- 2) „Luthers Lehren auf alle Tage im Jahre“, eine Zusammenstellung von Luthers Erklärungen zu Haupt-Bibel-Sprüchen. — 1,80 Mk.
- 3) „Martin Luthers Schriften in Auswahl“, von Gymnasiallehrer Dr. Delius. — 2,40 Mk.

II. Schriften über Luther:

- 4) „Dr. M. Luther“ von Gustav Freytags Meisterhand, eine nach Inhalt und Form kostbare Gabe. — 2 Mk.
- 5) „Dr. M. Luthers geistliche Lieber“, ihr Inhalt und Segen dem Volk erzählt von Dr. Danneil. — 40 Pf.
- 6) „Bilder aus Dr. M. Luthers Leben“ von Emil Frommel. — 50 Pf.
- 7) „Zubelbüchlein“ von Düsselhof. — 30 Pf.

Sobald die Bücher in der Hand des Voten vergriffen wären, wird für sofortige Bestellung Sorge getragen.

Möchten dieselben zahlreich angekauft werden, und daraus ein dauernder Segen der Lutherfeier erwachsen!

Merseburg, den 17. December 1883.

J. A.

Leuschner, Conf.-Rath.

Paul Barth,

Markt 5

empfehlte:

ff. **Cacao-Pulver** von C. J. houten und Zoon.

ff. **Chocolade** aus der Fabrik Compagnie française zu Straßburg.

ff. **Thee und Vanille,**

ff. **Jamaika-Rum,**

ff. **Arac de Gos,**

ff. **Cognac,**

ff. **Punsch-Essenzen,**

ff. **uralten Kornbranntwein,** sowie sämmtliche deutsche und französische **Liqueure.**

Auch halte ein reichhaltiges Lager von reinen guten

Weinen

zu billigen Preisen.

ff. **Düsseldorfer**

Punsch-Essenzen

empfehlte

Gustav Hensel.

Die Weingroßhandlung

von

A. Burghard

in Erfurt und Ruppertsberg

in der Rheinpfalz

empfehlte ihr bei Herrn **Germann Pfautsch** in Merseburg bestehendes Commissionslager zur geneigten Beachtung.

Sämmtliche Weine, für deren Reinheit auf Grund amtlicher chemischer Untersuchungen Garantie geleistet wird, werden zu denselben Preisen abgegeben, wie in Erfurt.

Wein reichhaltiges, gut assortirtes

Cigarren-Lager

bringe in empfehlende Erinnerung.

Gustav Hensel.

Marien-

Bad.

besonders erprobt bei Nerven- u. Magenkrankheit, Rheumatismus, Zahnschmerzen.

Ein freundlich möbl. Zimmer nebst Schlafcabinet ist zu mäßigen Preisen zu vermieten.

Unteraltenburg 11, I.

ff. **Caviar,**

ff. **Pom. Gänsebrust,**

ff. **Schjenzungen,**

ff. **frisch eingemachte Selgol.**

Summer,

ff. **Corned Beef,**

ff. **Kal in Gelee,**

ff. **Neunaugen,**

ff. **Braterringe,**

ff. **russ. Sardinen,**

ff. **Sardinen à l'huile,**

ff. **Appetit-Syld,**

Sämmtl. Braunschweiger

Fleischwaaren,

Eingemachte Früchte und

Gewürze

empfehlte

Paul Barth,

Markt 5.

Visitenkarten

auf

englischen

Alabaster-Carton ff.

bei **A. Leidholdt.**

Paul Barth,

Markt 5

empfehlte

ff. **Emmenthaler Schweizer,**

ff. **Neuschäteller,**

ff. **Barmeslan,**

ff. **Holl. Rahm,**

ff. **Edamer,**

ff. **Fromage de Brie,**

ff. **echt bair. Sahnen-Käse,**

ff. **echt Viebig's Fleischextrat,**

ff. **Provinceröel,**

ff. **deutsches Mohnoel,**

ff. **frische Gutsbutter,**

ff. **frische Margarin Salz-Butter,**

ff. **reine Schmelzbutter.**

Rechnungen

für Gewerbetreibende, in Quart
empfehlte
die Buchdruckerei des Kreisblatt.

3.25

Die „Neueste Nachrichten“

3.25

nach 24jährigem Bestehen bereits eines der verbreitetsten Blätter Deutschlands, erscheinen in Berlin, täglich auch Montags

Haltung: Absolut unparteiisch.

Die „Neueste Nachrichten“ geben durch eine tägliche Zusammenstellung der wichtigsten Neuigkeiten der namhaftesten politischen Blätter einen Ueberblick über die Stellung aller Parteien zu den Tagesfragen

Die „Neueste Nachrichten“ zeichnen sich in ihrem Inhalt und Handels Nachrichten durch besondere Genauigkeit, im Feuilleton, im Localen und vermischten Theil durch Reichhaltigkeit aus; dieselben bieten ihren Lesern als Unterhaltungssstoff spannende Romane und Erzählungen.

Das Coursblatt ist das ausführlichste aller in Berlin erscheinenden Zeitungen.

Die „Neueste Nachrichten“ beantworten bereitwillig und ausführlich im Briefkasten alle durch ihre Abonnenten an sie gestellten Anfragen, erhalten alle irgendwie nöthigen Producten, landwirthschaftlichen Berichte, bringen die wissenschaftlichen amtlichen Nachrichten, ferner auch Personal-Veränderungen in der Armee und Civilverwaltung, und veröffentlicht die vorkündigten Zeichnungen der preussischen, sächsischen, braunschweigischen und Hamburger Staats-Lotterien.

Für den enorm billigen Abonnementspreis, den billigsten unter den großen in Berlin erscheinenden Zeitungen,

3.25

von nur 3.25 Mk pro Vierteljahr

3.25

bieten die „Neueste Nachrichten“ außer der Fülle anregenden und unterhaltenden Lesestoffs auf dem Gebiete der Politik, des Verkehrs und Handels, noch folgende sechs Beilagen, höchst interessant und wichtig für die Damen-Welt, unentbehrlich für den Capitalisten und für den Landwirth.

1) Neueste Berliner fliegende Blätter.

Zusatz. humoristisches Wochenblatt.

2) Das Unterhaltungsblatt.

Feuilletonistisches Zeitblatt. Allwöchentlich

3) Die Hausfrau.

Blätter für das Hauswesen, enthalten praktische Abhandlungen und Vorschläge auf dem wirthschaftlichen Gebiete. Allwöchentlich.

4) Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau.

Erscheint monatlich zweimal.

5) Verlosungsblatt.

Enthält die Verlosungen sämtlicher Loose, Papir, Plümenanleihen etc., sowie diejenigen der Oblig. u. Pfandbr. von Provinzen, Aemtern, Städten etc., überhaupt alle Verlosungen in unbedingter Ausführlichkeit. Allwöchentlich.

6) Neueste Moden.

Große Modenzeitung mit Illustrationen und Schnittmustern. Erscheint monatlich.

Im kommenden Quartal bringen die „Neueste Nachrichten“ einen Roman aus der Feder eines sehr bekannten und beliebten Autors, sowie einen höchst interessanten, ungemein spannenden Criminal-Roman.

Man abonnirt bei allen deutschen und österr. Postanstalten für Mk 3.25. — Probenummern auf Wunsch sofort gratis.

3.25

3.25

Unterleibsbeschwerden.

An den Hoflieferanten der meisten europäischen Souveräne, Herrn **Johann Hoff**, Königl. Commissions-Rath, Besitzer des k. k. österreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, **Berlin, Neue Wilhelmstraße 1**, Berlin, 15. August, Königgräferstr. 115. Die vielen Dank- und Anerkennungschriften, welche Ihnen wegen der Heilwirkung Ihrer Malzpräparate gegeben sind, ließen auch mich den Versuch mit Ihrem Malzextract Gesundheitsbier machen und dies nicht ohne Erfolg, denn ich habe für meine Leiden gerade das darin gefunden, was ich suchte. Ich bin in Folge einer schweren Unterleibs-Entzündung schon ein ganzes Jahr hindurch krank und leidend. Nichts war meinem schwächlichen Magen zuträglich und ich wurde deswegen immer entkräfteter. Seitdem ich aber Ihr Malzextractbier trinke, d. h. seit 5-6 Wochen, habe ich den Appetit wiedergefunden, wie ich auch eine sichtliche Zunahme meiner Kräfte wahrnehme. Ich sehe Ihr Bier mit als den Retter meiner Gesundheit an, was Sie zum Wohle der leidenden Menschheit unter meinem Namen zur öffentlichen Kenntniß bringen wollen.

Marie Möller, Königgräferstr. 115.

Preise: 6 Flaschen Malzextract-Gesundheitsbier incl. Rt 3,50 Mk. — Concentrirtes Malz-Extract, mit und ohne Eisen, per Hlaco 3 Mk., 1,50 Mk., 1 Mk. — Malz-Chocolade I. à Pfd. 3,50 Mk., II. à Pfd. 2,50 Mk. — Eisen-Malz-Chocolade per Pfd. 1, 5 Mk., II. 4 Mk. — Malz-Chocoladen-Bulver in Büchsen à 1 Mk. und 1/2 Mk. — Brau-Malz-Bonbons in Cartons à 50 Pf. — Aromatisches Malzseifen 1. 1 Mk., II. 75 Pf., III. 50 Pf., IV. 30 Pf. — Aromatisches Malz-Bonmade in Hlaco 1/2 Mk. und 1 Mk. — Verkaufsstelle bei: **C. L. Zimmermann** in Merseburg. — Weitere Niederlagen werden errichtet.

Eine große Auswahl von blühenden Blumen,

Hyazinthen, Camilien, Azalien, Tulpen, Maiblumen

und andere blühende Sachen, sowie decorirte Tische habe ausgestellt und bitte um gefällige Berücksichtigung.

Piotrowicz, Schloßgärtner.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufen wir die Bestände von billigen Cigarren, bestehend aus Sorten von 27 bis 37 Mark per Tausend bei Abnahme von 100 Stück

100 Procent

unter dem Original-Engros-Preis-Courant.

Ferner geben wir

Bordelais

per 100 Stück mit 2 Mark 10 Pfg.

Verkaufsstelle

der

Kaiserl. Tabak-Manufactur.

G. Schönberger, Gotthardtsstrasse,

empfehl:

Sonigkuchen

bester Qualität.

Rabatt je nach Abnahme auf 3 M. = 1 M. 50 Pf., bis 2 M.

Feine Pakete

Walnusz-, Chocoladen-, Mandel-, Makronen- und Baseler Lebkuchen.

Marzipan-Lebkuchen in Carton.

Feinste Nürnberger Lebkuchen,

braun und weiß in vorzüglicher Qualität.

Griechische Mandelnüsse, kleine Pfeffernüsse etc. etc.

Baum-Confect in größter Auswahl.

Feinste Pariser u. Stuttgarter Fondants u. Desserts.

Königsberger und Lübecker Marzipan.

Baumconfect, Thiere, Früchte, Gemüse etc.

von Marzipan.

Bestellungen auf Christstollen, Marzipan-Torten, sowie andere Torten jeder Art werden prompt ausgeführt.

M. Dürbeck, Markt 12,

erlaubt sich sein großes Lager

Recht luxemburger Gesundheits-Tüchchen

in ff. Wolle, Seide und Biconge, Unterbeinkleider in allen Größen und Weiten für Herren, Damen und Kinder, ff. Jagdwesten und Strickjacken von den feinsten bis zu den billigsten Sorten, auch für Knaben, von 2,50 M., ff. Herrensocken, Damen- und Kinderstrümpfe. ff. Concert- und Balltücher, Kopf-Schawls, Capotten, Damenwesten, gestricke Hölle, wollene Schawls und Schawlstücher, Buckskin-Handschuhe u. s. w. zu ganz billigen Preisen in Erinnerung zu bringen.

Unterzeichneter erlaubt sich seine

Wein-Niederlage

bei Herrn **Gustav Hensel** in Merseburg in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Reingehaltene Moselweine empfehle schon von 60 Pf. ab pr. Flasche erkl., reingehaltene Bordeauxweine von 1 Mark ab pr. Flasche erkl.

Grust Kracke

in Hannover, Weingroßhändler.

Markt 27.

Zu Weihnachtsgeschenken.

Markt 27.

Soeben traf wieder ein schöner Posten

Gesundheits-Pfeifen

ein, das schönste Geschenk für einen Raucher. Dieselben empfiehlt in allen Holzarten und verschiedenen Längen nur allein

Kächel, Drechslermeister.

Markt 27.

Alleinige Niederlage in Merseburg.

Markt 27.

Als geeignete

Weihnachtsgeschenke

empfiehlt Unterzeichneter einem hochgeehrten Publikum sein aufs Reichhaltigste gut assortirtes

Schuh- und Stiefelwaaren-Lager.

Hinsichtlich Qualität und Preis kann ich jeder auswärtigen Concurrenz begeben.

Julius Mehne,

kleine Ritterstraße 1.

Zum bevorstehenden Weihnachtstfeste

empfehle

**Damen- und Kinder-Stiefelchen und Schuhe,
Ballschuhe und Knaben-Stulpen-Stiefeln**

von den einfachsten bis zu den elegantesten,

Gummischuhe, alle Sorten Lack, sowie Rosetten
in großer Auswahl.

Aug. Gleye,

Rossmarkt 11

Stadt-Häuser-Verkauf.

50-60 größtentheils sehr rent. Häuser in allen Theilen der hiesigen Stadt und auch unmittelbar am Markt gelegen, sind unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft hierüber bei **A. Bindfleisch** hiersebst.

Geraer Kaschmir-Keste

in allen Farben und Größen vorzüglich in Schwarz, Winterstoff zu Valetots, Velour und carrirte wollene und halbwollene Stoffe. Selbstgefertigte Barchendbenden, Unterhosen, Strickjacken, Herren- und Damenwesten, Strümpfe, Tücher in Halbwolle, Wolle, Lama und Seide, Schürzen, Filzröcke, Kapotten und Taillentücher. Wollene Garne, verkaufe dieselben im Einzelnen wie im Ganzen und stelle stets die niedr. Preise.

**A. Grunow,
Sand 14.**

Cigarrenköpfchen-Sammelverein.

Allen denen, welche sich dafür interessieren, hiemit zur Nachricht, daß die Bescheerung für die Kinder wie alljährlich auch diesmal in dem Locale von **J. Tiemann, Schmalestraße**, und zwar am **Freitag d. 21. December, Abends 8 Uhr** stattfindet. Wir bringen das mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß, daß Gasse welche theilhaben wollen an dieser Festfreude, von Herzen willkommen sind und bitten wir nur, die nöthige Feststimmung mitzubringen.

Eine Wohnung,

bestehend aus zwei Wohnstuben, einer Schlafstube, einer Küche, und mit allem Zubehör, ist vom 1. Januar ab zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Friedrichstraße Nr. 10.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Fast verschenkt.

Das von der Massaverwaltung der fairten, grossen Vereinigten Britanniasilber-Fabrik übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen, grossen Zahlungsverpflichtungen und baldigster Räumung der Localitäten

um 75 Prozent unter dem Erzeugungspreise verkauft, daher also:

Fast verschenkt

Für nur 15 Mark (sage fünfzehn Reichsmark) also kaum die Hälfte des Werthes vom blossen Arbeitslohne erhält Jedermann nachstehendes **ausserst pracht- und effectvolles Britannia-Silber-Speiseservice** welches früher sogar im en gros Preise

60 Mark kostete,

aus den feinsten, gediegenten Britannia-Silber, welches das einzige Metall ist, das ewig weiss bleibt und von dem echten Silber selbst nach Jahren nicht zu unterscheiden ist und wird für das Weissbleiben der Bestecke garantirt.

- 6 Stück Britanniasilber Tafelmesser mit echt engl. Stahlklingen,
- 6 Stück Britanniasilber Gabeln, feinste Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Speisefössel, schwerster Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Kaffeefössel, massive Qualität,
- 6 Stück Britanniasilber Theefössel, feinste Qualität,
- 1 Stück Britanniasilber Suppensöffler, superfein, schwer,
- 1 Stück Britanniasilber Milchschöpfer, gross, massiv,
- 6 Stück grosse, massive Britanniasilber Dessertfössel, auch als Kinderfössel zu benutzen,
- 2 Stück Britanniasilber Tafelstecher, prachtvoll, auf's solideste gearbeitet,
- 40 Stück, welche eine Zierde für die feine Tafel bilden und kostet Alles zusammen nur 15 Mark.

Geehrte Aufträge werden gegen Nachnahme (Postvorschuss) oder vorherige Geldeinsendung, so lange der Vorrath reicht, effect, durch das **Verein. Britanniasilber-Fabrikdepot J. SILBERBERG, Wien Stadt, Fleischmarkt 16.**

NB. Tausende Anerkennungs-schreiben höchster Herrschalten über die vorzügliche Qualität unserer Artikel sind in unserem Besitze, die wir leider wegen Raumbeschränkung hier nicht veröffentlichen können, und liegen selbe zur gef. Einsicht in unserem Depot auf.

Es wird ersucht, um Täuschungen zu verhüten die Adresse genau anzugeben.

Als passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle:

Visitenkarten

100 Stück von 1 Mark an.

**F. Karius,
Brühl 17.**

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 2 Bodenkammern, Keller und Toiletstall ist zum 1. Januar oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition des Arieblatt.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Tochter **Frieda** mit dem Candidaten der Theologie, Herrn **Hermann Schulze**, zeigen nur auf diesem Wege ergebenst an.

Merseburg, d. 19. Dec. 1883.
A. Rudolph und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Parlamentarische Nachrichten.

Preuß. Landtag. Das Herrenhaus berief in seiner heutigen (6.) Sitzung den Entwurf der Jagdordnung zu Ende und genehmigte im allgemeinen die Regierungsvorlage mit den aus der Kommissionsberatung hervorgegangenen Änderungen. Eine besondere Debatte knüpfte sich an den Abschnitt „Schonzeiten“. Während man den Verlängerungen derselben in Bezug auf Rehwild und Hasen zustimmte, wurde der Vorschlag der Kommission, weibliches Elchwild und Elchälber vollständig jagdfrei zu lassen, verworfen und statt dessen für das weibliche Elchwild eine Zmonatliche, für Elchälber eine absolute Schonzeit beschlossen. Die weitere Beratung der von der Staatsanwaltschaft, den Straf- und Liebergangs-Bestimmungen handelnden Anträge rief nur kurzere Diskussionen hervor, die mit der Annahme des ganzen Gesetzes, mit der Zustimmung zu der von der Kommission beschlossenen Resolution endete.

„Die künftl. Staatsregierung zu ersuchen, in Erwägung zu nehmen, in wie weit eine Ausdehnung einzelner Bestimmungen dieses Gesetzes z. B. bezüglich über die Schonzeit, auf andere deutsche Länder, bez. auf Ostpreußen, anzustreben sei, und event. geeignete Schritte zu diesem Zweck zu thun.“

Der Präsident schloß die Sitzung um 2 1/2 Uhr und theilte dem Hause mit, da das vorliegende Arbeitsmaterial erledigt sei, daß er zur nächsten Sitzung besonders einladen werde. In diesem Jahre werde es wohl nicht mehr dazu kommen.

Das Abgeordnetenhaus erlebte in seiner heutigen (18.) Plenarsitzung den Etat des Ministeriums des Innern in zweier Lesung. Die Sitzung gewann dadurch ein besonderes Interesse, daß der Finanzminister v. Scholz vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort ergriff, um die in der Eröffnungsrede in Aussicht gestellten beiden neuen Steuer-Vorlagen mit einigen überschüssigen Erklärungen zu überreichen. Die Etatsberatung selbst gab zu einer bemerkenswerthen Debatte über das Bagatubürowesen und die Zunahme der Verbrechen Anlaß. Der konservativste Abgeordnete Stroffer knüpfte an seine Ausführungen vom jüngsten Donnerstag an und brachte in seiner bekantem gründlichen Weise wieder eine Reihe hochwichtigen statistischen Materials zur Beurtheilung jener ungelösten sozialen Frage vor. Dem gegen diese Noth von liberaler Seite angebrachten Universal-Rezept „Bildung“, stellte der Redner unter dem Beifall seiner Freunde und des Centrums die Forderung „Bildung, aber auf dem Boden der Religion“ gegenüber, während Abg. Wegner (Centr.) auf die Nothwendigkeit der Wiederherstellung der Innungen hinwies. Am Schluß der Sitzung erklärte der Präsident v. Köllner, daß er die letzte Sitzung vor Neujahr morgen (Mittwoch) abzuhalten gedenke und die erste nach Neujahr am 8. Januar.

Zur Reise des Kronprinzen.

In Rom ist der Enthusiasmus, mit welchem der Kronprinz gefeiert wird, wo er sich nur sehen

läßt, unbeschreiblich. Es zeigt sich jetzt, wie ungemein populär die Fjaldja-Sammlung in Deutschland gewesen ist. Die römische und ganze italienische Presse wetteifert in Begrüßungsartikeln, welche zugleich die innige und herzliche Freundschaft zwischen Deutschland und Italien hervorheben. König Humbert verlieh dem deutschen Votschafter v. Keudell das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens. Am Montag Abend begaben sich der König und der Kronprinz mit dem Herzog von Moskta und dem Prinzen Ludwig Wilhelm v. Bayern nach dem Kapitol, wo das von der Stadt Rom veranstaltete Fest stattfand, überall von nicht endenwollenden und enthusiastischen Zurufen begrüßt. Dem Feste wohnten alle hervorragende Personen der Gesellschaft bei. Von den Feinsten des Tabulariums aus nahmen die hohen Herrschaften die feenhafte bengalische Beleuchtung des Forum's und des Palatin's in Augenschein und wurden bei ihrem Erscheinen an den Fenstern mit erneuten Kundgebungen begrüßt. Der Kronprinz sprach dem Bürgermeister Herzog Torlonia seine Bewunderung über das herrliche Schauspiel aus. Es fand dann noch eine Musikaufführung statt, bei welcher ausschließlich deutsche Stücke gespielt wurden und darauf die Mitterley nach dem Quirinal.

Weitere Mittheilungen aus Rom besagen: König Humbert hat ein Telegramm an Kaiser Wilhelm gerichtet, in welchem er seine Freude über den Besuch des Kronprinzen ausdrückt. Auch dieser hat seinem kaiserlichen Vater in einer Depesche seine Gemüthsstimmung über den Empfang in Rom ausgesprochen. Am Dienstag Mittag nahm der Kronprinz an einem Dejeuner in der deutschen Votschaft Theil und stattete dann in Begleitung Herrn v. Schloßers dem Papst seinen Besuch im Vatikan ab, und später dem Staatssekretär Jacobini, welcher denselben erwiderte.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 19. December 1883.

Die Briefe des Generals Grafen v. Lumenthal, welche derselbe von Spanien über Frankreich an seine Familie in Magdeburg sandte, sollen stets unerkennbare Spuren getragen haben, daß sie unterwegs geöffnet sind.

Selbst die Briefe, die auf dem Umschlag die Bemerkung hatten: Ein Schuß, wer den Brief unbefugt öffnet! sind nicht verschont geblieben.

Die Festsetzung von Maß und Preis für das am 1. Januar in den Bahnhofsrestaurationen zu verkaufende Bier ist eine Maßregel, bei der das Reichseisenbahnamt so recht das Wohl der minder bemittelten Reisenden im Auge gehabt hat, die es vor den Ausbeutungen durch die Eisenbahnrestaurationen, wie solche hin und wieder beklagt worden sind, schützen will. Es soll deshalb auch, wie wir hören, bei künftigen Neuverpachtungen der Restaurationen weniger auf die Erhöhung der Pacht, als auf die Solidität und Sicherheit des Käufers gesehen werden. Uebrigens müssen auch von Neujahr ab die Ertragsgläser der Bahnhöfe geacht sein und 1/10 Liter enthalten.

Unsere Saale ist seit einigen Tagen um mehrere Fuß gestiegen, und daher im großen Ganzen volluferig, wenn sie auch schon an einigen Stellen die ihr gezogenen Grenzen überschritten hat. Der inzwischen eingetretene Frost wird aber hoffentlich die Gewässer oben in den Bergen bannen und werden wir somit vor Hochwasser, das unsere Saalawe am vorigen Weihnachten in einen See verwandelte, geschützt bleiben.

Gera, 14. December. Die epidemische Augenkrankheit, von welcher kürzlich die Schüler der hiesigen Handelsakademie befallen wurden, ist auch unter den Lehrern und Schülern des Realgymnasiums und der Knabenbürgerschule heftig aufgetreten, so daß morgen diese Schulen geschlossen werden sollen. Aus demselben Grunde wird auch das Gymnasium eher als sonst die Ferien beginnen. Die Krankheit ist übrigens nicht die gefährliche ägyptische Augenkrankheit, sondern ein wenn auch langwieriger, so doch leicht und sicher zu behandelnder Augenkatarrh.

Todesfälle. Leipzig, 17. December. Einer der ältesten Rechtsanwält beim Reichsgericht, Justizrath Dr. jur. Friedrich Cromm, welcher bei Errichtung des hohen Tribunals von Lübeck hierher übergeführt war, ist gestern in Baden-Baden nach langen schweren (Nieren-) Leiden gestorben. Der Verstorbene war kürzlich 62 Jahre alt ge-

Die Nichtisten.

Historische Novelle nach Jules Lavigne von
S. Witt

(117. Fortl.) (Nachdruck verboten.)

„Sie mich nach dem Norden schicken werden“, sagte in ihrer Traurigkeit lächelnd die Gräfin. „Ganz richtig. Aber wenn Sie sich mir anvertrauen wollen, so gehen Sie weder nach Norden noch nach Süden.“

„Wie so das?“

„So führe ich Sie nach Frankreich.“

„Haben Sie bedacht, Fritschen, was Sie so eben ausgesprochen. Ich bin sozusagen von allen Truppen des Kaisers bewacht und Sie sprechen davon, nach Frankreich zu gehen, wie von der einfachsten Sache der Welt.“

„Die einfachste, ja, denn ich habe Alles vorgehen.“

„Und dann weiß ich nicht, ob es meiner würdig ist, mich der Justiz zu entziehen.“

„D, was das anbelangt, so seien Sie außer Sorge.“

Plötzlich wendete sich die kleine Gräfin gegen Fritschen und sagte mit einer Art Haß:

„Nun wohl, auch ich habe einen Einfall, ich will heute ausgehen.“

„Weshalb?“

„Um den Gefangenen-Transport zu sehen; um Sorge, meinem unglücklichen Freunde, einen letzten Blick zuzuwenden. Bevor wir für ewig getrennt werden, will ich ihm zeigen, daß ich seiner gedacht. Ich kenne ihn, wenn er abreist, um in die Bergwerke zu steigen, so von aller Welt verlassen; er wird sich nicht tödten, aber er wird an Vergessen, Abtrünnigkeit, vielleicht auch an Vernichtung glauben; er wird vor Schmerz vergehen, aber er wird nichts sagen...“

Dieser Gedanke thut mir weh, er wird mir allen Muth rauben.“

Aber bedenken Sie...“

„Es ist Alles bedacht... Fritschen.“

„Wenn Sie gefehen werden, so sind Sie verloren.“

„Keine so düstere Ahnungen. Man wird uns nicht sehen...“

„Man wird Sie jeglicher Freiheit berauben...“

„Um so schlimmer.“

„Sie vernichten alle meine Pläne...“

„Warum nicht gar! Sie haben keinen Muth, keine Kühnheit.“

„Und schließlich sind Sie Gefangene auf Ehrenwort.“

„Diesen Reingern gegenüber ist man nicht gebunden.“ Gräfin Stafia war ungewöhnlich aufgereg, in einer förmlichen Exaltation.

Baron Fritschen fand, daß das Vorhaben der Gräfin eine Thorheit sei, aber er war genöthigt, nachzugeben.

Man rief Semene herbei und die Gräfin sagte ihm:

„Du wirst gehen, ohne daß man Dich sieht.“

„Wohl, Marine.“

„Du wirst einen vierstigen geschlossenen Wagen bestellen und ihn an dem Square halten lassen.“

„Um wie viel Uhr?“

„Um drei viertel auf 2 Uhr.“

So geschah es.

Gräfin Stafia, in ihren Pelz gehüllt, ohne Hut, den Kopf mit einer Mantille bedeckt, verließ am Arme des Barons Fritschen den Palaß Roslow nicht durch das Hauptthor oder die Nebenthür, die alle bewacht waren, sondern durch die kleine Hintertüre, die für das Hineintragen der Lebensmittel und das Aus- und Eingehen der Lieferanten dient.

Der Wagen wartete pünktlich.

Beide stiegen ein und ohne Bögen setzte sich auf Befehl das plumpe Fuhrwerk in der Richtung nach der Citadelle in Bewegung.

Man macht die Abreise der Gefangenen niemals bekannt, in einer Stadt wie Petersburg wäre es Veranlassung, daß eine große Menschenmasse sich zusammenrotten würde; denn schon inmitten des Tages und ohne daß irgend sonst jemand außer den Vorübergehenden es weiß, so wie die Gefangenen aus den Thoren getreten, bilden Tausende von Menschen Spalier und geben ihnen das Geleite.

Die Sträflinge, mit einem langen, braunen Ueberrock, oder den eigenen Lumpen, die man ihnen gelassen, bekleidet, schreiten traurig, mit zur Erde gesenktem Haupte zwei und zwei einher; wer je dieses Schauspiel gesehen, weiß, welcher Schmerz, welche Leiden sich in diesen Gestalten ausdrücken.

Das Volk ist in Rußland gutmüthig, niemals wird ein Beurtheiler beleidigt. Im Gegentheil, wenn der Zug vorüberkommt, strecken sich alle Hände aus; die Einen geben den Gefangenen Geld, andere Speisen und die Soldaten mit unbeweglicher Miene, aber gerührtem Herzen, lassen diese Beweise des öffentlichen Mitleidens zu.

Man hört Abschieds worte: „Lebt wohl Brüder!“

Diese Reden der Vorübergehenden erwidern die Gefangenen meistens kaum mit einem Blick, ihr Schmerz, ihre Erbitterung ist zu groß.

Das Thor der Citadelle ging auf; es schlug 2 Uhr; die Gefangenen zeigten sich.

Serge ging an der Spitze. Er war Parteianführer gewesen, er war jetzt Anführer des Transportes von Gefangenen nach Sibirien. Unter seinem Sträflingsmantel bewachte er eine stramme Haltung und schaute gerade vor sich hin.

worden. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Witwe und mehrere Kinder. Durch seine Stellung zur Leipziger Pferdebahn-Gesellschaft, als deren Bevollmächtigter er von London aus besetzt war, war er auch in weiteren Kreisen bekannt geworden. Man hatte ihn wegen seines gerechten, unparteiischen und energischen Wesens achten und schätzen gelernt. — Das Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses, Hr. v. d. Knefelde, ist am Freitag Abend in Berlin plötzlich am Schlagfluß verstorben. Er vertrat den Wahlkreis Ruppin-Templin und gehörte der freisinnigen Partei an.

Die Herzogin Marie Amalie von Württemberg, Tochter des Herzogs Philipp von Württemberg, ist am Sonnabend früh in Reco in Tirol gestorben. Die Prinzessin ist am 24. Dezember 1865 geboren.

Gerichtliches.] In Pesth hat am Montag der Kaiserliche Proceß in zweiter Instanz begonnen. Die Verhandlungen werden etwa 5 Tage dauern. — Das Seacanti in Hamburg hat am Montag in der Cimbrica-Affaire seinen Spruch erhalten, der aber die Schuldschuld unentschieden läßt. Die Führung des „Sultan“ nach dem Zusammenstoß habe Geistesgegenwart vermiffen lassen, wodurch die Hilfsleistung für die Cimbrica vereitelt wurde.

Vermischtes.

* Ueber eine neue Modethorheit schreibt man aus Paris: Nichts ist bekanntlich abentheuerlicher genug, um allgemein das verdiente Mißfallen zu erregen. Namentlich die Damenwelt hat in dieser Beziehung ziemlich divergirende Meinungen. So hat sie die Sucht nach Excentricität in der laufenden Saison verurtheilt, das entgegengesetzte Attribut der Männerwelt — den Cylinder zu adoptiren. Ja, was man jetzt auf den Locken der Pariser Damen, nicht bloß der Reiterinnen, sich schaukeln sieht, es ist das Ungeheuer Cylinder, der echte, unverfälschte Cylinder. Die Damenwelt trägt ihn in allen Farben, zuweilen mit einigen Vogelflügelchen auf der einen Seite garnirt.

* Märkische Post im Jahre 1638. Wenn im dreißigjährigen Kriege ein kommandirender Offizier, ein Kreis- und Marsch-Kommissar u. einen Bericht durch die Post gehörig besorgt haben wollte, drohte er auf dem Kouvert mit Leibes- und Lebensstrafe, malte dazu einen Staubbecken und Galgen und schrieb daneben sechs cito und ein citissime. So sind zum Beispiel, „Berichte vom Generalmajor Trauben und den Kommissarien in der Mark Brandenburg“, d. 7. May 1638, mit folgender freundlicher Empfehlung begleitet: „Inliegend unterthänigster Bericht, daran sehr hoch und viel gelegen, soll also baldter of Verordneter Post von hier of Potsdam nach Berlin gebracht, in die Churfürstliche Brandenburgische Geheimeite Ganzley dafelbstn Ueberantwortet und hieran Jedes Ordtes so Tags so Nachts bei Leib und Lebens straff nichts verabsäumt werden. Signatum und abgangen d. 7. May 1638.“ Daneben war Staubbecken und Galgen mit der Feder gezeichnet.

* Eine abentheuerliche Reklame (angeblich nach amerikanischen Muster) droht sich in Berlin einzubürgern. Sie besteht in folgendem: In sehr zeitiger Morgenstunde wird an der Wohnung scharf geklingelt; die Betreffenden

fahren aus süßem Schlafe erschrocken auf; der Diener bringt mit verblüfftem Gesicht ein Telegramm; die Aufregung wächst man fürchtet eine böse Nachricht, erbricht mit zitternder Hand die Dose und liest, daß der beste Kaffee oder die feinste Chocolade oder die preiswürdigsten Handschuhe u. bei A. Str. 9. Nr. 3. zu haben seien.

* Ein höflicher Chinese. Ein Sekretär der chinesischen Gesandtschaft in Washington war kürzlich einer Dame der Metropole vorgestellt worden, die unter Anderm die Frage an ihn richtete: „Welche Tugend schätzen Sie an Ihren Frauen am höchsten?“ „Die Tugend der Häuslichkeit.“ „So lieben Sie es wohl nicht, wenn Ihre Frauen sich viel in Gesellschaften bewegen?“ „Durchaus nicht, unser Geheß erblüht sogar einen Ehecheidungsgrund darin, wenn eine Frau — entschuldigen Sie — geschwätzig ist.“ „Da wäre ich wohl in Gefahr, geschieden zu werden, wenn ich in China wohnte?“ „Mit dem Tage, an welchem mein Vaterland das Glück hätte, Sie zu beherbergen“, erwiderte der Chinese, „würde jenes Geheß aufgehoben werden.“

* Die neueste Blüthe des amerikanischen Reclamehumors. Eine amerikanische Firma in Portland empfiehlt ihre künstlichen feuerfester imprägnirten Näfen durch folgende Erzählung. Ein Herr, der nach Verlust seiner eigenen eine künstliche Nase aus unserer Fabrik entnommen hatte, verbrannte bald darauf in der Weise, daß von ihm nur höchst geringe Ueberreste blieben. Zu diesen gehörte aber auch die vollständig erhaltene Nase, auf deren Scheidewand er seinen Namen eingetragen hatte. Mittels der Nase konnte er recognoscirt werden, was, da er ein bedeutendes Vermögen hinterließ, für die Hinterbliebenen von größter Wichtigkeit war. Diese Kunstnase war gefertigt bei M. Schmitz und Co. in Baltimore.

* Es hat alles seinen guten Grund. „Wie, Nachbarin, am hellen Tage in den Federn? Sind Sie krank?“ — „Ach nein, aber ich muß das Bett hüten.“ — „Mein Gott, warum denn?“ — „Weil es mein Mann sonst ins Handhaus trägt.“

Theater in Leipzig.

Donnerstag, 20. Decbr. Neue: Ein gemachter Mann. Folge mit Gesang und Tanz in 5 Bildern von Eduard Jacobson. Musik von G. Michalek. — Ute: Anfang 7 Uhr. Der Pariser Taugenichts. Lustspiel in 4 Acten nach dem Französischen von E. Löffler.

Predigt-Anzeigen.

Städtische: Donnerstag, abends 7 Uhr, Gottesdienst Herr Paß. Heinen.

Kirchen-Nachrichten von Jersburg.

Stadt. Getauft: Anna Marie Freiba, T. des Volhdeners Jandus; Minna Marie, T. des Handarbeiters Peter; Wilhelm Hermann, S. des Druckers Richter; Paul Albert, ein unebel. S.; Minna Martha Ida, ein unebel. T. — Verlobt: Den 14. Decbr. August. Pfeil; den 15. die älteste L. des Handarb. Paring; den 16. die Witwe des Deonomen Hartmann.

Neumarkt. Getauft: August Herrmann, Sohn des Schäfers Thiemann auf dem Herder. — Verlobt: der Handarbeiter Bergmann in Benzien.

Altenburg. Getauft: Magdalene Ottilie Mathilde Bertha Julie Tochter des Regierungsrath Müll. — Getauft: Der Restaurateur C. E. W. Kalle mit Frau A. F. geb. Weder. Der Referendar A. R. F. Müller mit Frau A. E. F. D. geb. Wablung. — Verlobt: Der Regierungsrath Trommler; der Sohn des Hauptassistenten Rentant Wiff; der Schuhmachersr. Ränger.

Handels-Blatt.

Sonds-Börse.

Berlin, 18. Decbr. 4% Preussische Consols 101 60. Ober-Schlesische Eisen-Stamm-Actien A. C. D. E. 275 40. Rhein-Elb-Wigshafener Stamm-Actien 108,00. 4% Ungar. Goldrente 73,75. 4% Russische Anleihe von 1880 71 00. Oester.-franz. Staatsbahn 530. — Oester. Credit-Actien 481,50. Lendens: fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 18. Decbr. Weizen (gelber) December 178,00. April-Mai 186,00 flau. — Roggen Dec.-Jan. 150,20. April-Mai 141,00. Mai-Juni 151,00 matt. — Gerste loco 130—200. — Hafer. Dec. 127. — Spiritus loco 47,40. Decbr. 47,70. April-Mai 49,10 matter. — Rübsöl loco 65,60. Decbr. 65,40. April-Mai 65,70 Mt. Magdeburg, 18. Decbr. Rand-Weizen 184—192 Mt., glatter engl. Weizen 172—180 Mt., Rand-Weizen 168—174 Mt., Roggen 149—163 Mt., Chevalier-Gerste 170—190 Mt., Rand-Gerste 153—168 Mt., Hafer 137—152 Mt. per 1000 Silo. — Kartoffelpf. pr. 10,000 Piter-Procent loco ohne Faß 47,20—47,70 Mt. Leipzig, 18. Decbr. Weizen per 1000 kg netto loco. Viehger 180—190 Mt. bez., fremder 180—215 Mt. bez. fest. — Roggen p. 1000 kg netto loco Viehger alter 150 bis 162 Mt. bez., neuer trockener 160—168 Mt. bez. fremder 150—162 Mt. bez. still. — Gerste per 1000 kg netto loco Viehger neue 154—168 Mt. bez., feine über 17 Mt., geringe 140—145 Mt. bez. — Hafer per 1000 kg netto loco. Vieh, 145—155 Mt. bez., russ. 138—144 Mt. bez. — Mais per 1000 kg netto loco amerik. U. Donau 147 Mt. bez., neuer ungar. u. rum. 145—147 Mt. bez. — Rapshuden per 100 kg netto loco. 15,50 Mt. bez. — Rübsöl per 100 kg netto loco. 66,50 Mt. bez., per Dec.-Jan. 66,50 Mt. fl. unwer. — Spiritus per 10,000 Piter-Procent ohne Faß loco 47,80 Mt. Geb. höher.

Halle, 18. Decbr. Weizen 1000 kg Mittelqualität 162 bis 174 Mt., bessere 179 Mt., feinstes märk. bis 186 Mt. — Roggen 1000 kg 144—164 Mt. — Gerste 1000 kg flau, Rand- 155—172 Mt., feine Chevalier- bis 185 Mt. Futtergerste 135—145 Mt. — Gerstennah 50 kg prima Qualität, 14—14,50 Mt. — Hafer 1000 kg 143 bis 155 Mt. — Hülsenfrüchte 1000 kg Bittoriaerbsen, 200 bis 215 Mt. — Pinlen 50 kg 12—20 Mt. — Kimmel 50 kg 26—26,50 Mt. — Stärke 50 kg 19. — Spiritus 10,000 Piter p.Ct. loco —, Kartoffel- —, Mt. Rüben- o. Ang. — Rübsöl 50 kg 33,50 Mt. — Solardöl 50 kg 8,25/30 9,75 Mt. — Ralsteime 50 kg dunkel 4,75 Mt., helle 5,50 Mt. — Futtermehl 50 kg 7 Mt. — Mele, Roggen 50 kg 6 Mt., Weizenmehl 5,25 Mt., Weizenkleie 5,50 Mt. — Delfaden 50 kg fremde 7,65 Mt. Viehger 5 Mt.

Meteorologische Station

des Dpt. mechan. Substituts — Merseburg, Wittenberg 7.

	18./12.	Abb. 8 U.	19./12.	Mrg. 8 U.
Barometer Mill.	759		751	
Therm. Celsius	+ 2,5		— 1,1	
„ Reaumur	+ 2,0		— 0,9	
„ Fahrheit	+ 37,0		+ 30,1	
Rel. Feuchtigkeit	96,7		96,8	
Bewölkung	0		6	
Wind	W		W	
W.-Stärke	5		4	
Therm. minimal C.	+ 5,0 R.		+ 4,0 F.	+ 23,0.
Niedererschläge	1,0 mm.			

Verantwortlich: Gustav Leibholdt in Merseburg.

Plötzlich blickte er nach rechts, man hatte dort gewinkt. Er sah Stasia und Stasia sah ihn. Diese, ihren Freund so unglücklich sehend, hatte sich in dem Wagen zurückgeworfen und weinte.

XXXIII.

Der Wagen der Gräfin Stasia war fataler Weise bemerkt worden, nicht allein von dem Publikum, den Zuschauern, welche sich bei der Citadelle eingefunden hatten, sondern auch von den Garde und den Polizei-Inspektoren.

Der Baron mochte noch so sehr sich in den Fond der Kutsche zurückziehen, er zog die Aufmerksamkeit nicht um so weniger auf sich.

Ein Agent wurde deshalb sogleich beordert, Thun und Treiben der beiden Personen zu beobachten.

Webrigens verlief die Sache höchst einfach; nachdem der Zug die Nikolausbrücke überschritten hatte, gab der Baron dem Kutscher Ordre auf den Michaelsplatz zurückzufahren, wie es auch geschah.

Dort stiegen sie aus, und der Baron begleitete Stasia in ihren Palast; zwei Minuten später sahen sie wieder beisammen und sprachen mit großer Erregung. Besonders war es Fritschen, der sprach.

„Ja Gräfin, Sie können sicher sein, der Befehl zu Ihrer Abreise wird bald kommen. Sie müssen sich bereit halten, Muth haben; hauptsächlich müssen Sie gesonnen sein, Alles zu thun, was ich anordnen werde.“

„Dies ist abgemacht, lieber Fritschen, aber ich hoffe, man wird mir doch Zeit lassen, mich zu erholen.“

„Ich kann es nicht wissen. Was mich anbelangt, so habe ich alle meine Geschäfte geordnet und bin auf Alles vorbereitet.“

„Ihr Pläne sind wohl nicht so geheimnißvoll, daß ich nicht irgend welche Kenntniß davon haben dürfte?“

„Sicherlich. Ich habe Ihnen ja schon meine Idee mitgetheilt. Wenn Sie nach dem Norden geschickt werden, so will ich Sie nach Frankreich bringen.“

„Aber die Möglichkeit?“

„Es wird viel von dem eingeschlagenen Weg abhängen, von denen die uns begleiten werden, von meinen eigenen Eingebungen.“

„Machen Sie Alles, wie Sie es für gut halten, mein lieber Fritschen. Aber welche Rolle wird mir zugetheilt werden?“

„Gar nicht sprechen, Ihr Traurigkeit beibehalten, den Leuten kaum Rede stehen, vorgeben allein sein zu wollen.“

„Das ist nicht sehr schwer.“

„Nein, aber man muß doch daran denken.“

Fritschen, der sehr praktisch, in allen Dingen gewandt war, hatte die Gewohnheit die Ereignisse sehr rasch und klar zu beurtheilen, er war gewiß, daß die kleine Spazierfahrt am Nachmittag Stasia und vielleicht auch ihm selbst einige Unannehmlichkeiten bereiten werde. Er täuschte sich nicht.

Sie waren soweit in ihrer Unterhaltung gekommen, als Semene einen Offizier des Kaisers meldete.

„Ich bleibe!“ sagte Fritschen: „Ich kann in dieser Unterredung etwas erfahren, was mir nöthig ist zu wissen.“

„Bleiben Sie.“

Der Offizier, der jetzt eintat, war der Ueberbringer eines versiegelten Briefes.

„Es ist gut!“ sagte die Gräfin einfach, nachdem sie die kaiserliche Zuschrift gelesen.

„Wenn die Frau Gräfin nichts beizufügen hat, so ziehe ich mich zurück.“ antwortete der Offizier; „aber bevor ich Bericht über meine Mission erstatte, muß ich mich vergeewern, daß die Frau Gräfin allein bleiben werden. . . und dieser Herr —“

„Ich bin Baron Fritschen,“ beilichte sich der Baron zu sagen.

(Fortsetzung folgt.)